

Anhang

Übersicht über alle sequenzanalytisch untersuchten Primärquellen

Nr.	Fallstudie	Analyseebene	Datengattung	Auswertungsmethode
1.1	traditionelle Liturgie	Gottesdienst in der Kirche St. Maria unter dem Kreuze, Düsseldorf		
		sozial-räumliches Arrangement	fotografisches Protokoll (natürlich)	Bildsequenzanalyse
2.1	evangelikaler Stil	Gottesdienst in der Journey Church, New York City		
		sozial-räumliches Arrangement	fotografisches Protokoll (natürlich)	Bildsequenzanalyse
3.1	Trinity	Interview mit Organisator:in		
		Produktion	Interviewprotokoll (künstlich)	Sequenzanalyse
4.1	Nightfever	Gottesdienst in der St. Lamberti-Kirche, Münster		
		sozial-räumliches Arrangement	fotografisches Protokoll (natürlich)	Bildsequenzanalyse
4.2	Nightfever	Text »Licht und Dunkel als Raum des Heiligen«		
		Rezeption	textliches Protokoll (natürlich) (S. 325)	Sequenzanalyse
4.3	Nightfever	Interview mit Organisator:in		
		Produktion	Interviewprotokoll (künstlich)	Sequenzanalyse
5.1	Veni!	Veni!-Gottesdienst in der St. Aldegundis-Kirche, Emmerich		
		sozial-räumliches Arrangement	fotografisches Protokoll (natürlich)	Bildsequenzanalyse

5.2	Veni!	Zeitungsartikel »Kirche platzt aus allen Nähten bei Veni«		
		Rezeption	textliches Protokoll (natürlich) (S. 326)	Sequenzanalyse
5.3	Veni!	Besucher:innen-Befragung		
		Rezeption	textliches Protokoll (künstlich)	Sequenzanalyse
5.4	Veni!	Interview mit Organisator:in		
		Produktion	Interviewprotokoll (künstlich)	Sequenzanalyse
6.1	Zeitfenster	Zeitfenster-Gottesdienst in der St. Foillan-Kirche, Aachen		
		sozial-räumliches Arrangement	fotografisches Protokoll (natürlich)	Bildsequenzanalyse
6.2	Zeitfenster	Zeitungsartikel »Das macht etwas mit einem«		
		Rezeption	textliches Protokoll (natürlich) (S. 328)	Sequenzanalyse
6.3	Zeitfenster	Besucher:innen-Befragung		
		Rezeption	textliches Protokoll (künstlich)	Sequenzanalyse
6.4	Zeitfenster	Interview mit Organisator:in		
		Produktion	Interviewprotokoll (künstlich)	Sequenzanalyse
6.5	Zeitfenster	Werbematerial mit Zeitfenster-Slogan		
		Produktion	bildliches Protokoll (natürlich) (S. 242)	Sequenzanalyse

Rezeption von Veni!

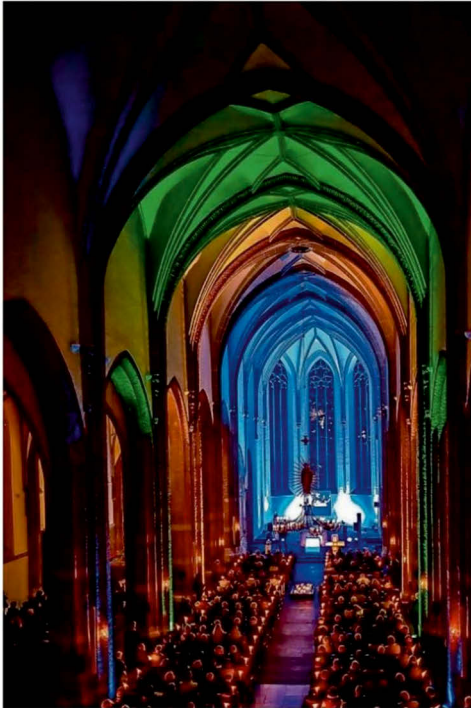
Abb. 20: Zeitungsartikel »Kirche platzt aus allen Nähten bei Veni«. Screenshot eines online verfügbaren Zeitungsartikels, siehe https://rp-online.de/nrw/staedte/emmerich/kirche-platz-t-aus-allen-naechten-bei-veni_aid-22162297

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/emmerich/kirche-platz-aus-allen-naechten-bei-veni-aid-1.3101987>, Stand 10.01.2018

11. Dezember 2012 | 00.00 Uhr

Emmerich

Kirche platzt aus allen Nähten bei Veni



Buntes Licht im Altarraum, die Sitzreihen gefüllt. Beim Veni-Gottesdienst, Thema „Weihnachten“, war die große Aldegundiskirche brechend voll.

FOTO: abre

Emmerich. Der Veni-Gottesdienst am Sonntag hat neue Rekorde geschrieben: Deutlich über 600 Besucher aus der weiten Region waren da. **Von M. Hartjes und S. Zehrfeld**

So voll ist die Kirche sonst nur zu Weihnachten, womöglich nicht mal dann. Beim Veni-Gottesdienst am Sonntag platzte die Aldegundis-Kirche aus allen Nähten. Gegen 19 Uhr sollte es losgehen, doch schon gegen 18.30 Uhr mussten Hocker und Stühle herbeigeschafft werden, weil die Sitzplätze nicht mehr reichten. Bald waren die Liedzettel vergriffen – 600 waren gedruckt worden. Und in der Innenstadt gab's keine Parkplätze mehr: Es kamen Besucher aus ganz Emmerich und aus der weiten Region, aus Kleve, Kevelaer, Rees, Uedem, dem Raum Buderich.

Kerzen, Feuerkugeln und buntes Licht im Altarraum sorgten für heimelige Atmosphäre, Sternbilder auf der Leinwand und beeindruckende Musik stimmten die Besucher ein auf den Gottesdienst zum Thema Weihnachten. „Keine Zeit des Jahres ist mehr von Emotionen aufgeladen als der Advent und die Weihnachtszeit“, sagte Kaplan Christian Olding. Man liebe es, ein Mal im Jahr „heile Welt“ zu spielen. Doch drei Tage gute Gefühle, das reiche nicht. „Wir zeigen Ihnen, wie Sie sich dieses Gefühl auch nach den Feiertagen erhalten können.“ Die Besucher waren aufgerufen, am Gottesdienst mitzuwirken. So konnten sie Zitate über Weihnachten zustimmen, indem sie grüne Knicklichte schwenkten. Ein rotes Knicklicht bedeutete, dass sie nicht so denken. Zu Weihnachten gehöre Tannenduft und Fröhlichkeit, das fand bei den meisten Zustimmung. „Überstehen ist alles!“ eher Ablehnung.

Zum Evangelium wurde die Weihnachtsgeschichte vorgelesen. „Mitten in der Nacht wird Gott Mensch, das hat nichts mit Romantik zu tun“, meinte Olding in seiner Predigt. In Frost, Leid und Elend begann Gott sein Leben für die Menschen, und viele Jahre später stand er mitten in der Nacht des Todes wieder auf. Gott trage das Leben der Menschen: „Die Freude darüber hält länger als Glühwein, Punsch und Spekulatius.“

Filmszenen und musikalische Zwischenspiele, unter anderem aus Jesus Christ Superstar, „Personal Jesus“ von Johnny Cash und „Spinner“ von Revolverheld, unterstützten die Botschaft, live gesungen von Rabea Schnippe aus Rheine und ihrem Bruder Holger aus Köln, die dafür Zwischenapplaus bekamen.

Der Gottesdienst selbst ging bis etwa 20.45 Uhr, war also relativ lang – doch die Besucher blieben. Und es gab noch am Abend positive Stimmen. So das Urteil einer Seniorin aus Praest, Josefa Arts, nach der Feier: „Der Gottesdienst war ergreifend, ich bekam zwischendurch eine Gänsehaut“, sagte sie. „Toll finde ich, dass so viele junge Leute hier waren.“

Kaplan Christian Olding selbst zeigte sich im Nachhinein tief beeindruckt von Atmosphäre und Andrang. „Ich bin jedes Mal aufs Neue überrascht“, sagte er. „Es ist schön, das zu erleben.“ Auch für die Mitwirkenden im Veni-Team.

Der nächste Veni-Gottesdienst ist am 24. Februar um 19 Uhr in der St. Aldegundiskirche.

(RP/ac)

Rezeption von »Zeitfenster«

Zeitungartikel »Das macht etwas mit einem«. KirchenZeitung für das Bistum Aachen, 2017, Nr. 26

Aus der KirchenZeitung, Ausgabe 26/2017

Das macht etwas mit einem

Mit der „Songwriters' Church“ bietet die Zeitfenster-Gemeinde neue Zugänge zu Musik und zur Kirche

Gottesdienst in anderer Form, zeitgemäß, offen, experimentierfreudig, mit normaler Sprache und guter Musik, dafür steht die Zeitfenster-Gemeinde Aachen.

Seit einem Jahr gehört dazu auch das einmal im Quartal stattfindende Format „Songwriters' Church“, ein Konzert „mit Background“, wie die Organisatoren es beschreiben. „Wir wollen Leute, die mit Gottesdienst und Kirche vielleicht nicht so viel zu tun haben, ansprechen und einladen, Musik an einem besonderen Ort, der Kirche St. Foillan, zu genießen“, erläutert Konrad Neuwirth vom Team der „Songwriters' Church“. Der zweite Gedanke hinter dem Angebot: einen Raum für Musiker mit kirchlichem oder spirituellem Hintergrund zu schaffen, in den sie sich einbringen können. Dazu bietet St. Foillan einen ganz eigenen Rahmen, den das Team mit Kerzen, farbigen Scheinwerfern, Blumen, der Anordnung der Banke noch verstärkt. Professionelle Tontechnik sorgt für ein gutes Klangergebnis, eine Bar für lockere, gastliche Umgebung.

Ein Konzept, das aufgeht, die Konzerte waren durchweg gut besucht. Ein großes Plakat am Eingang sowie die offene Kirchentür, durch die Musik nach außen dringt, laden auch Laufpublikum ein, spontan hereinzukommen. „Viele finden es schön, einfach mal in die Kirche zu gehen, ohne ein komisches Gefühl dabei“, sagt Konrad Neuwirth. Auch bei den Musikern komme das Format gut an. „Unsere Idee ist es, ihnen eine Plattform zu bieten, wo sie auch verstärkt eigene Sachen einbringen können“, erklärt seine Kollegin Betty Berres. Musikalischer Kooperationspartner ist der „Songwriters' Table“ im „Franz“ in Aachen. Darüber finden viele Musiker den Weg auch in die „Songwriters' Church“. „Musiker bewerben sich inzwischen schon bei uns und fragen, ob sie einmal bei uns auftreten können“, sagt Konrad Neuwirth zufrieden.

Grundsätzlich seien sie offen für alle Musikstilrichtungen, wobei manches sicher besser passe als anderes. Metal sei eher nicht passend, eher „handgemachte Musik“, Indie, Folk oder Reggae. Auch Hip-Hop kann sich das „Songwriters' Church“-Team – neben Konrad Neuwirth und Betty Berres noch Sandra Wain-wright-Schneider plus fleißige Helfer beim Aufbau – vorstellen. Wichtig sei eine gute und abwechslungsreiche Mischung am Abend zu haben. „Wir schauen, was zusammenpasst oder auch, was spannende Gegensätze bietet“, sagt Betty Berres. Wichtig ist ihnen neue Zugänge zu schaffen, Kirche für andere Musikrichtungen zu öffnen und Kirchenferne über die Konzerte wieder mit Kirche bekannt zu machen. Denn so wie sie sind, funktionieren die Abende für die Organisatoren nur in der Kirche. Die präge die Identität der Veranstaltung. „Man spürt, dass der Kirchenraum etwas macht mit den Musikern“, beschreibt Konrad Neuwirth seine Beobachtungen. „Und auch mit den Zuhörern. Der Fokus auf die Musik ist anders, die Aufnahme andächtiger“, ergänzt Betty Berres.

Die nächste „Songwriters' Church“ ist am Freitag, 29. September, 20.15 Uhr in St. Foillan.

von Andrea Thomas

KirchenZeitung für das Bistum Aachen (<http://kirchenzeitung.kibac.de>)